

**Sri Lanka: DFCC IV - Privatsektorförderung**

**Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)**

<b>OECD-Förderbereich</b>	24030 / Finanzintermediäre des formellen Sektors	
<b>BMZ-Projektnummer</b>	2001 65 605 (Stichprobe 2008)	
<b>Projektträger</b>	DFCC-Bank	
<b>Consultant</b>	----	
<b>Jahr des Ex Post-Evaluierungsberichts</b>	<b>2008</b>	
	<b>Projektprüfung (Plan)</b>	<b>Ex Post-Evaluierungsbericht (Ist)</b>
<b>Durchführungsbeginn</b>	III. Quartal 2005	III. Quartal 2006
<b>Durchführungszeitraum</b>	36 Monate	12 Monate
<b>Investitionskosten</b>	30,1 Mio. EUR	20,1 Mio. EUR
<b>Eigenbeitrag</b>	---	---
<b>Finanzierung, davon FZ-Mittel</b>	Marktmittel: 25,1 Mio. EUR FZ-Darl.: 5,1 Mio. EUR	Marktmittel: 15,1 Mio. EUR FZ-Darl.: 5,1 Mio. EUR
<b>Andere beteiligte Institutionen/Geber</b>	keine	keine
<b>Erfolgseinstufung</b>	2	
• <b>Relevanz</b>	2	
• <b>Effektivität</b>	2	
• <b>Effizienz</b>	2	
• <b>Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen</b>	3	
• <b>Nachhaltigkeit</b>	3	

**Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren**

Das Vorhaben umfasst die Einrichtung einer Kreditlinie über 20,1 Mio. EUR (Verbundfinanzierung, bestehend aus 5,1 Mio. EUR FZ-Darlehen und gegenüber der Projektprüfung reduzierten 15,0 Mio. EUR Marktmitteln) bei der DFCC-Bank, in Fortführung der im Jahr 2003 schlussgeprüften Kreditlinie DFCC III. Mit den Mitteln sollten vorrangig Endkredite zur Finanzierung der Devisenkosten von Anlageinvestitionen privater Unternehmen finanziert werden.

Das Programmziel bestand in der effizienten, nachfragegerechten und nachhaltigen Bereitstellung von mittel- und langfristigen Investitionskrediten durch die DFCC-Bank (Projektziel). Dies sollte einen Beitrag zur Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen und zusätzlichen Einkommensmöglichkeiten im Privatsektor leisten (Oberziel).

Im Finanzierungsvorschlag der KfW wurden die folgenden Indikatoren festgelegt:

Oberzielindikator: Zwei Jahre nach Vollauszahlung des FZ-Entwicklungskredits wurden mindestens 3.600 Arbeitsplätze neu geschaffen oder dauerhaft gesichert.

Programmzielindikator: Zwei Jahre nach Vollauszahlung des FZ-Entwicklungskredits beträgt das Portfolio-at-risk (Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen > 90 Tage) maximal 12 % des refinanzierten Kreditportfolios der DFCC-Bank.

### **Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen**

Seit Ende der 1990er Jahre zählt Sri Lanka nicht mehr zu den Niedrig-, sondern zu den Mitteleinkommensländern. Die Wirtschaftskrise in Südostasien, die in Sri Lanka 2001 ihren Höhepunkt erreichte, führte zu einer beschleunigten Umsetzung der im Rahmen des Armutsbekämpfungsprogramms vereinbarten Wirtschaftsreformen. Seitdem hat sich die Wirtschaft Sri Lankas deutlich positiv entwickelt, jedoch gebremst von wesentlichen Defiziten im Bereich der Infrastruktur, des ordnungspolitischen Rahmens und der Förderpolitiken. Der HDI-Index lag 2003 bei 0,731, 2007/2008 bei 0,743, seit mehreren Jahren liegt Sri Lanka damit auf Rang 99 von 177 Ländern.

Der Finanzsektor war bei Projektprüfung gekennzeichnet durch:

- Einen hohen staatlichen Einfluss im Banken- und Versicherungssektor.
- Einen sehr hohen Finanzierungsbedarf des Staatssektors.
- Eine deutliche Unterentwicklung des Kapitalmarkts (geringe Bedeutung der Börse).
- Eine schlechte Portfolioqualität des gesamten Bankensystems, verbunden mit einem hohen Rückstellungs- und Wertberichtigungsbedarf vieler Banken.
- Eine durch hohe operative Kosten und schlechte Portfolioqualität bedingte hohe Zinsmarge.

In Folge dieser Defizite war der Zugang des Privatsektors zu langfristiger Finanzierung begrenzt und teuer, längerfristige Refinanzierungen waren nur über ausländische Kapitalmärkte und vor allem über bilaterale und multilaterale Geber möglich. Die Refinanzierung von Krediten der DFCC-Bank setzte an diesem grundsätzlichen Defizit an. Im Programmverlauf wurden, bis auf die Reduzierung der Marktmittel, keine Änderungen an der Konzeption vorgenommen. Die srilankische Regierung hat den FZ-Entwicklungskredit (Verbundfinanzierung) als Darlehen an die DFCC-Bank weitergereicht. Das Währungsrisiko verblieb bei der Regierung.

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaft Sri Lankas hat sich seit Projektprüfung als erstaunlich robust gegenüber externen Schocks wie der Tsunami-Katastrophe, der Verstärkung der internen Auseinandersetzungen mit der Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) und der Finanzmarktkrise erwiesen. Die Wachstumsraten des BIP lagen seit 2004 jeweils bei 5 - 6 % jährlich, wobei das Wachstum sehr stark von der internen Nachfrage getrieben war, die vor allem die Sektoren Industrie und Dienstleistungen begünstigte. Die interne Konsumnachfrage wird u.a. von einem hohen Mittelrückfluss von im Ausland tätigen srilankischen Erwerbsfähigen gefördert. Trotz des deutlichen Wachstums weist Sri Lanka hohe Budget- und Zahlungsbilanzdefizite auf, die sich in den letzten Jahren bei 7-9 % bzw. 3-4 % bewegten.

Die Wirtschaft des Landes hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend diversifiziert. Dies ist eine Folge der gestiegenen Wirtschaftskraft, die nicht zuletzt aus dem hohen Volumen von Rücküberweisungen im Ausland Tätiger resultiert. Außerdem hat der Finanzsektor deutlich zum Wachstum des BIP beigetragen.

Von dem Wirtschaftswachstum haben bislang nicht die ländlichen Bevölkerungsgruppen, v.a. außerhalb der westlichen, hauptstadtnahen Provinzen profitiert. Verschärft wird das Auseinanderdriften der ländlichen und städtischen, hauptstadtnahen Entwicklung durch die wieder aufgeflamten Auseinandersetzungen mit der LTTE. Dies führt derzeit in den ländlichen Gebieten im Norden und Osten Sri Lankas zu einer deutlichen Verschlechterung der Lebensbedingungen der dort ansässigen Bevölkerung.

Die derzeitige Situation Sri Lankas ist vor allem durch das verstärkte Bemühen der Regierung gekennzeichnet, den Konflikt mit der LTTE militärisch zu lösen. Dies führt u.a. zu einem höheren Finanzbedarf für militärische Ausgaben.

#### Entwicklung des Unternehmenssektors

Die Bedeutung des privaten Unternehmenssektors hat seit den 90er Jahren in Sri Lanka vor allem im Industriebereich, eingeschränkt auch im Dienstleistungsbereich (Telekommunikation) kontinuierlich zugenommen und maßgeblich zur Steigerung der wirtschaftlichen Wachstumsraten beigetragen. Mit rund 27,9 % des BIP trägt der Privatsektor deutlich mehr zu den Investitionen in Sri Lanka bei als der Staat, dessen Anteil sich bei 5,4 % des BIP bewegt. Auch hinsichtlich Beschäftigung kommt dem Privatsektor große Bedeutung zu.

Der Anteil der Privatwirtschaft an der verarbeitenden Industrie betrug Ende 2007 96 %, hier finden sich die überdurchschnittlich rentablen Wirtschaftsbereiche wie Lebensmittelerzeugung und –verarbeitung, Kautschukverarbeitung und Textilindustrie. Als weitere wichtige Wachstumssegmente haben sich in den letzten Jahren außerdem die Bereiche entwickelt, die in den 1990er Jahren verstärkt privatisiert worden waren, wie Telekommunikation und Transport.

In Bezug auf Betriebsgrößen besteht in Sri Lanka traditionell ein sehr hoher Anteil von Kleinst-, Klein- und mittleren Unternehmen (KKMU), die rund 80 % aller registrierten privaten Unternehmen in Sri Lanka ausmachen. Hinzu kommen nicht registrierte Kleinbetriebe, deren Anteil als hoch einzustufen ist. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) finden sich in allen Wirtschaftsbereichen, sind jedoch v.a. in der verarbeitenden Industrie stark vertreten, wo sie ca. 95 % der Betriebe, 34 % der Beschäftigten und 25 % der Produktion darstellen. Kleinstunternehmen sind hauptsächlich im tertiären Sektor tätig. Rund 75 % der KKMU sind dem ländlichen Raum zuzuordnen, in dem rund 70 % der Bevölkerung leben.

Die srilankische Politik hat die Bedeutung des Privatsektors für das Wirtschaftswachstum in ihrer politischen Agenda berücksichtigt. Die Werte im Doing-Business Report der Weltbank für die Gründung von Unternehmen, für Zugangsvoraussetzungen bei Krediten (Kreditnehmerverzeichnis), für den Investorenschutz und für den Handel haben sich im Vergleich zu den Vorjahren 2007 verbessert. Nach wie vor problematisch für die Unternehmensentwicklung ist die unklare Rechtslage in Eigentums- und Vertragsfragen und eine ineffiziente und nicht konsequent umgesetzte Steuererhebung. In jüngster Zeit verfolgt der srilankische Staat darüber hinaus keine kohärente und auf klare marktwirtschaftliche Prinzipien abgestellte Wirtschaftspolitik. So führen beispielsweise veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen bei der Sicherheitenverwertung zu zusätzlichen rechtlichen Unsicherheiten, die die Kreditvergabe eher hemmen. Weitere Haupthindernisse für die weitere Entwicklung des Privatsektors sind die unzulängliche Versorgung mit Energie und die schlechte Verkehrsinfrastruktur.

## Entwicklung des Finanzsektors

Mit Unterstützung der Weltbank und des IWF wurde vor allem der aufsichtsrechtliche Rahmen des Finanzsektors reformiert. Dies resultierte in der Stärkung der Überwachungskapazitäten der Zentralbank und der zunehmenden Umsetzung internationaler Standards im regulatorischen Umfeld.

Der Finanzsektor wird vom Bankensektor dominiert. Im Bankensektor Sri Lankas entfallen rund 68 % der Vermögenswerte auf die Geschäftsbanken (Licensed Commercial Banks), davon fast die Hälfte staatliche Banken, und rund 13 % auf Spezialbanken (Licensed Special Banks), die ausschließlich Fördergeschäft betreiben und grundsätzlich keine Einlagen hereinnehmen dürfen. 19 % der Vermögenswerte im Bankensektor werden von der Zentralbank gehalten.

Die wesentlichen Leistungsindikatoren des Bankensystems haben sich seit der Projektprüfung 2004 bis 2007 insgesamt verbessert. Das Kreditvolumen hat sich von 2004 auf 2007 deutlich erhöht. Dies resultiert allerdings vor allem aus dem Budgetdefizit der öffentlichen Hand und der hohen Nachfrage nach Konsumentenkrediten. Total Assets der Geschäfts- und Spezialbanken stiegen im Durchführungszeitraum von 1.161,4 Mrd. LKR (davon Spezialbanken: 317 Mrd. LKR) im Jahr 2004 auf 3.069 Mrd. LKR (davon Spezialbanken: 407 Mrd. LKR) im Jahr 2007. Das Verhältnis der Non-performing Loans (NPL) zum Kreditportfolio sank bei den Geschäftsbanken im gleichen Zeitraum von 9,3 % auf 4,9 %, bei den Spezialbanken von 10,4 % auf 6,8 %. Im Vergleich zu 2004 (63,8 %) hat sich das Verhältnis von Wertberichtigungen zu NPL im Bankensektor insgesamt verbessert (64,3 %), ist jedoch im Zuge der Finanzkrise bis März 2008 auf 60,5 % zurückgegangen. Die durchschnittliche Kapitaladäquanz ist ausreichend, die total Capital Adequacy Ratio lag 2007 bei 13,8 %. Der Anteil des Zinsergebnisses am Gesamtergebnis hat sich vor allem im Zeitraum 2004 bis 2007 zwar deutlich rückläufig entwickelt. Dies hat jedoch nur bei den Spezialbanken zu einem Rückgang des Return-on-Assets (RoA) von 2,7 % auf 1,9 % geführt, während die Geschäftsbanken ihre Erträge leicht steigern konnten.

Insgesamt ist die Ertragssituation der Banken in den vergangenen Jahren noch als stabil zu bezeichnen, wobei Ende 2007 und Anfang 2008 vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise eine Stagnation festzustellen ist.

Die Kreditvergabe an den Privatsektor bezogen auf das BIP liegt bei rund 35 % und ist damit nach wie vor als gering einzustufen. Der hohe Staatsanteil in der Wirtschaft und der aus dem Budgetdefizit resultierende Finanzierungsbedarf des Staates führen dazu, dass die öffentliche Hand einen hohen Anteil der nur eingeschränkt zur Verfügung stehenden langfristigen Kapitalmarktmittel abschöpft und damit tendenziell ein „crowding-out“ für private Investitionen verursacht. Dies und die wieder zunehmende Preissteigerungsrate (2007 lag die Inflationsrate bei 17,5) führen zu einem relativ hohen Zinsniveau auf dem Kreditmarkt.

## **Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung**

Nach Angaben des Trägers stellt sich Ende 2007 der Stand der vereinbarten Zielindikatoren folgendermaßen dar:

- Mit 3.931 neu geschaffenen bzw. erhaltenen Arbeitsplätzen wurde das Ziel von mindestens 3.600 neuen bzw. gesicherten Arbeitsplätzen erreicht.
- Die Quote der rückständigen Kredite ist mit 6,4 % des ausstehenden Kreditportfolios deutlich besser als die Zielvorgabe von maximal 12 %.

Bezüglich des Oberziel-Indikators ist anzumerken, dass dessen Aussagekraft durch die mit der Erhebung verbundenen Unsicherheiten sehr eingeschränkt ist. Die Schaffung bzw. Erhaltung

von Arbeitsplätzen unterliegt darüber hinaus sehr komplexen ökonomischen Kalkülen und Bedingungen. Eine wirtschaftliche Stärkung von Unternehmen des Privatsektors führt nicht unbedingt zu einer Beibehaltung bzw. Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze. Die Ausrichtung der Oberzielmessung auf die Zahl der Arbeitsplätze erscheint vor diesem Hintergrund zu eindimensional.

Bezüglich des Anteils säumiger Kredite ist zu berücksichtigen, dass das Anspruchsniveau von 12 % sehr niedrig angesetzt worden war und bereits 2002, wenn auch einmalig, von der DFCC unterschritten wurde.

Die Refinanzierungslinie war innerhalb weniger Monate vollständig belegt und ausgezahlt. Insgesamt wurden 343 Finanzierungen (Kredite und Leasing) mit einer Durchschnittshöhe von etwa 7,2 Mio. LKR, d.h. rd. 50.000 EUR zu marktüblichen Konditionen vorgenommen. Drei Darlehen beliefen sich auf über 2,0 Mio. EUR. Das von DFCC finanzierte Volumen belief sich auf 24,6 Mio EUR, davon wurden 20,1 Mio. EUR aus FZ-Mitteln finanziert. Die finanzierten Investitionskosten lagen nach Angaben der DFCC bei 39,4 Mio. EUR. Von den 343 Finanzierungen waren 74 Kredite. Sie machen 80 % des Volumens aus und belaufen sich auf 260.000 EUR. 269 Verträge wurden für Leasingfinanzierungen geschlossen, der Mittelwert der Leasingverträge beträgt 19.000 EUR. Die Laufzeit der Kredite lag im Schnitt bei rund 5,5 Jahren, bei Leasingfinanzierungen bei rund 4 Jahren. Rund 200 Kunden hatten bereits bestehende Kredite bei der DFCC-Bank.

Rund 40 % der Darlehen wurden in Colombo oder hauptstadtnah vergeben. Die Kredite verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Sektoren. Beim Gesamtportfolio der Bank entfallen 15 % der Vermögenswerte auf die Lebensmittelindustrie, 12 % auf die Papier- und Druck, 11 % auf Hotellerie und Gaststätten, 10 % Landwirtschaft und 10 % auf Kautschuk. Der Rest verteilt sich auf die Textil und Bekleidung, Plastik und nicht-metallische Mineralien, Elektrizität, Bau, Transport und Finanzen.

Die 1955 gegründete DFCC-Bank stellt insofern eine Besonderheit dar, als die Gründung und der Geschäftszweck hoheitlich über die Exekutive festgelegt sind, die Gesellschaftsanteile jedoch mehrheitlich von Unternehmen des Privatsektors gehalten werden. Dadurch wird eine gewinn- und risikoorientierte Betriebsführung sichergestellt, unter Verankerung der entwicklungspolitischen Ziele. Die Arbeitsweise der DFCC-Bank basiert entsprechend auf festgelegten und professionellen Verfahren für Kreditprüfung, -besicherung und -überwachung, die nach Angaben der Bank laufend aktualisiert werden und üblichen Standards entsprechen. Die Konditionen der DFCC sind marktbasierend, der Kundenkreis ist auf den Privatsektor fokussiert. Die Weltbank, die bereits bei der Gründung beratend zur Seite stand, hat laufend eingehende Analysen der Privatsektoreffekte der DFCC vorgenommen, und stellte 2007 den Vorbildcharakter der DFCC als Entwicklungsbank für den Privatsektor heraus<sup>1</sup>.

Als Spezialbank hat sich die DFCC erfolgreich auf die mittel- bis langfristige Investitionsfinanzierung durch Kredite und Leasing und auf Entwicklungsfinanzierung spezialisiert. Rund 69 % des Darlehensportfolios weisen Laufzeiten über einem Jahr auf. Refinanziert wird dieses Geschäft vor allem über langfristige ODA-Mittel, 28 % der Verbindlichkeiten haben Laufzeiten über 5 Jahre. Hinsichtlich der Fristigkeiten besteht ein Überhang der langfristigen Forderungen gegenüber den langfristigen Verbindlichkeiten, durch die durchgehend sichergestellte Profitabilität war die DFCC-Bank jedoch stets in der Lage, sich zu angemessenen Konditionen zu refinanzieren.

---

<sup>1</sup> Fernando, Ranjit, The DFCC Bank – One Among The Successful Few, World Bank South Asia, Juli 2007

Die Geschäftsentwicklung der Bank war bis 2007 durch eine erhebliche Ausweitung der Kundenforderungen gekennzeichnet, die 2006 und 2007 jeweils um über 20 % gestiegen sind. Im Geschäftsjahr 2007/2008 (Jahresabschluss erfolgt zum 31. März), vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise, gingen die Kundenforderungen insgesamt um 0,5 % zurück.

Die Portfolioqualität der DFCC hatte sich in den vergangenen Jahren verbessert, im Geschäftsjahr 2006/2007 beliefen sich die Non-Performing Loans (NPL) auf 4,6 % des Kreditportfolios. Im Geschäftsjahr 2007/2008 ist das Verhältnis auf über 5 % gestiegen, jedoch noch auf einem deutlich besseren Niveau als zum Zeitpunkt der Projektprüfung.

Das Zinsergebnis der Bank hat sich im Geschäftsjahr 2007/2008 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der im Rahmen der globalen Finanzkrise auch für die DFCC-Bank drastisch gestiegene Zinsaufwand konnte durch die gestiegenen, höheren Zinseinnahmen ausgeglichen werden.

Der Gewinn vor Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 % EUR. Die Rentabilität und die Ausstattung mit Eigenkapital waren bis Ende 2007 zufrieden stellend. Die Kapitaladäquanz lag deutlich über der internationalen Empfehlung von 8 % und der srilankischen Vorgabe von 10 %. Zwar liegt der Wert unter der durchschnittlichen Kapitaladäquanz der Spezialbanken, berücksichtigt man jedoch den vergleichsweise höheren Anteil von Krediten an private Unternehmen, ist dies akzeptabel. Vor dem Hintergrund der krisenhaften Entwicklung im Finanzsektor weltweit und der damit einhergehenden Verteuerung der Refinanzierung konnte sich die DFCC bis März 2008 gut behaupten.

Die Einordnung des Vorhabens in die bei Projektprüfung gewählten **DAC-Kennungen** erscheint angemessen. Wir stufen das Vorhaben in die Armutskategorie „Übergreifende Armutsbekämpfung auf Makro- und Sektorebene“ (**MSA**) ein. Durch die Refinanzierung von Investitionsvorhaben kommt das Vorhaben indirekt auch ärmeren Bevölkerungsschichten zugute. Das Vorhaben weist kein spezielles Potential für Genderwirkungen auf (**G0**) und zielt nicht auf Governance-relevante Wirkungen (**PD/GG0**). Bei der Kreditvergabe werden grundsätzlich Umweltaspekte berücksichtigt. Die Kreditvergabe stellt jedoch nicht gezielt auf umweltrelevante Wirkungen ab (**UR0**).

Zusammenfassend beurteilen wir die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens folgendermaßen:

a) Relevanz

Im Nachgang zur wirtschaftlichen Krise von 2001 hat das Vorhaben an einem wesentlichen bestehenden Entwicklungshemmnis in Sri Lanka angesetzt. Mit der Bereitstellung von mittel- und langfristigen Investitionskrediten hat das Vorhaben dem Privatsektor Zugang zu Finanzierung ermöglicht, der durch den hohen Finanzierungsbedarf des Staates und der unzureichend verfügbaren Liquidität durch den Kapitalmarkt nur sehr eingeschränkt vorhanden war.

Dem Vorhaben lag die Wirkungskette zugrunde, durch nachhaltigen Zugang zu langfristigen Investitionskrediten und anderen Finanzdienstleistungen für den Privatsektor Erhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen sicherzustellen und somit zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, zu wirtschaftlichem Wachstum und der Schaffung bzw. zur Erhaltung von Arbeitsplätzen beizutragen. Der für das Vorhaben angenommene Wirkungszusammenhang ist weiterhin plausibel.

Das Vorhaben entspricht dem im Rahmen der mittelfristigen Strategieplanung festgelegten Förderprogramm Sri Lankas, ist auf den vorhandenen Bedarf abgestellt und entsprach der Zielsetzung der deutschen EZ zum Zeitpunkt der Projektprüfung. Als einschränkend ist die unklare Umsetzung der srilankischen Förderpolitik zu werten, die einerseits Investitionen des Privatsektors fördert, andererseits zunehmend interventionistische Fehlanreize in der Landwirtschaft,

und in der Wirtschafts- und Haushaltspolitik setzt. Das strukturelle Problem des hohen Finanzierungsbedarfs des Staates hat sich durch die hohen Militärausgaben eher noch verschärft.

Im Hinblick auf das zunehmende Auseinanderdriften der wirtschaftlichen Entwicklung der ländlichen und städtischen, besonders hauptstadtnahen, Bevölkerung und die seit 2007 verstärkt geführten internen Auseinandersetzungen mit der LTTE haben sich die Schwerpunkte der deutschen EZ und anderer Geber mittlerweile auf Konfliktprävention und KKMU-Förderung verschoben. Im Finanzsektor konzentrieren sich IWF, ADB und JICA zukünftig überwiegend auf die KKMU-Förderung. Das Vorhaben stellte zwar nicht auf eine reine KKMU-Förderung ab, die Bank legt jedoch auch zu einem erheblichen Maß Finanzierungen an KKMU heraus, sodass die Refinanzierungsfazilität auch mit dieser neueren Ausrichtung in Einklang steht. Das Nachfolgevorhaben, DFCC V (BMZ-Nr. 2003 65 270), ist ausschließlich als Refinanzierung von KKMU-Krediten konzipiert.

Insgesamt bewerten wir die **Relevanz** des Vorhabens mit **gut (Teilbewertung: Stufe 2)**.

b) Effektivität

Der Projektzielindikator wurde erreicht. Die Mittel wurden zügig ausgereicht und werden von den Kreditnehmern gut bedient. Die DFCC-Bank weist eine ordentliche Geschäftsentwicklung auf, die Portfolioqualität der Bank hat sich deutlich verbessert, die Höhe der Non-Performing Loans bewegen sich auf einem akzeptablen Niveau und die wirtschaftliche Situation liegt über dem Durchschnitt anderer Spezialbanken Sri Lankas.

Durch das Vorhaben wurde die DFCC-Bank in ihrer konsequenten Ausrichtung auf die Förderung des Privatsektors gestärkt. Die strukturelle Aufstellung der Bank, mit einem hoheitlich festgelegten Geschäftszweck und einer privatwirtschaftlich kontrollierten Geschäftsführung hat sich bislang mit über Jahre erwirtschafteten stabilen Renditen und einem gut aufgestellten Kundenkreis bewährt. Das Interesse des Privatsektors zeigt sich im schnellen Mittelabfluss und an den gesamten Investitionskosten, die von den Unternehmen durch die Finanzierung aufgebracht werden konnten.

Die **Effektivität** des Vorhabens bewerten wir mit **gut (Teilbewertung: Stufe 2)**.

c) Effizienz

Die Produktionseffizienz des Vorhabens schätzen wir angesichts der bisher noch robusten finanziellen und operativen Effizienz der DFCC und des zügigen Mittelabflusses als gut ein. Die Portfolioqualität liegt deutlich über der Zielmarke des Projektzielindikators. Die Arbeitseffizienz der DFCC-Bank ist auch im Vergleich zu anderen Banken mit vergleichbarem Geschäftsfeld als sehr gut einzustufen.

Hinsichtlich der Allokationseffizienz ist festzuhalten, dass ein Teil der Finanzierungen für Wirtschaftsbereiche (z.B. Hotelgewerbe, Landwirtschaft) zur Verfügung gestellt wurden, deren Beitrag zum Wirtschaftswachstum insgesamt derzeit nur schwierig einzuschätzen ist. Die langfristige Ausrichtung der DFCC-Bank auf die Förderung des Privatsektors, und die im Vergleich zu anderen Spezialbanken gute Bedienung der Kredite geben jedoch keine Hinweise auf eine ungeeignete Allokation der FZ-Mittel.

Die **Effizienz** des Vorhabens bewerten wir mit **gut (Teilbewertung: Stufe 2)**.

d) Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Mit der Bereitstellung der Finanzierungslinie für mittel- und langfristige Investitionen hat das Vorhaben allgemein zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und zusätzlichem Einkommen im Privatsektor beigetragen. Dadurch wird auch dem „crowding out“ des Privatsektors entgegengewirkt.

Die zunehmend auseinanderdriftende Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der westlichen Provinzen vom Rest des Landes zeigt jedoch die Notwendigkeit auf, dass zur Erhöhung der entwicklungspolitischen Wirkungen für die Bevölkerung der benachteiligten Regionen die Kreditvergabe zukünftig stärker fokussiert werden sollte. So zielt die Anschlussfinanzierung DFCC V (BMZ-Nr. 2003 65 270) richtigerweise stärker auf die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen in den ländlichen Regionen.

Durch die jüngsten Entwicklungen auf den Finanzmärkten, die die Bereitstellung von Refinanzierungsmitteln über den Kapitalmarkt massiv beeinträchtigen, ist der positive strukturelle Effekt des Vorhabens auf die srilankischen Kreditbereitstellung derzeit nicht abschätzbar. Allerdings deutet der bis Ende 2007 gestiegene Anteil der Privatwirtschaft am Investitionsvolumen und die Geschäftsentwicklung der Banken darauf hin, dass die srilankischen Geschäftsbanken das Potential der Privatsektorfinanzierung erkannt haben und ihre Geschäftstätigkeit auf eine mehr marktwirtschaftlich orientierte und risikobewusste Kreditvergabe ausgerichtet haben.

Wir stufen die übergeordneten **entwicklungspolitischen Wirkungen** des Vorhabens als **zufrieden stellend** ein (**Teilbewertung: Stufe 3**).

e) Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Vorhabens ist durch die gute wirtschaftliche und finanzielle Situation der DFCC-Bank bislang sichergestellt. Die Ausfallrate ist zwar Anfang 2008 auf über 5 % gestiegen, bislang liegt jedoch kein Hinweis darauf vor, dass dadurch die Rentabilität der Bank eingeschränkt ist.

Der leichte Anstieg der Ausfallrate spiegelt die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider, denen die Unternehmen derzeit in Sri Lanka ausgesetzt sind. Hierzu trägt nicht nur die globale Finanzkrise bei, sondern auch die ungünstigen nationalen Bedingungen, die sich für die Unternehmen in einer zunehmenden Verschlechterung der für sie notwendigen Verkehrs- und Energieinfrastruktur, der Rechtssicherheit und der Außenwirtschaftsdaten äußern.

Das langfristige Geschäftsmodell der DFCC-Bank mit der expliziten Fokussierung auf die Privatsektorfinanzierung hat sich bislang jedoch auch in vorangegangenen wirtschaftlichen Krisensituationen als tragfähig erwiesen.

Wir bewerten insgesamt die Nachhaltigkeit des Vorhabens als **zufrieden stellend** (**Teilbewertung: Stufe 3**).

In der **zusammenfassenden Bewertung** der voran stehenden Wirkungen und Risiken bewerten wir die **entwicklungspolitische Wirksamkeit als gut** (**Stufe 2**)

### **Projektübergreifende Schlussfolgerungen**

Das Vorhaben zeigt, dass der entwicklungspolitische Erfolg und die Nachhaltigkeit der strukturellen Wirkungen auf dem Finanzsektor stark von den tatsächlichen politischen Bedingungen des Landes abhängig sind. Zu achten ist vor allem auf



- Die zukünftige Rolle des Staates, insbesondere im Finanzsektor.
- Eine frühzeitige, differenzierte Untersuchung der Investitionshemmnisse für unterschiedliche Gruppen von Unternehmen und der Möglichkeiten der Bedarfsdeckung, um vermehrt Neukunden an den Finanzsektor heranzubringen.

## **Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)**

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen und als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### **Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:**

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i.d.R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.